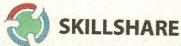
Schlichter auch bei Wikipedia gefragt

Mediationsseminare bei Konferenz in Lüneburg

st Lüneburg. Für Barbara Treu gibt es in der Wikipedia viel zu tun: Um die Artikel der Internet-Enzyklopädie toben Glaubenskriege, intensive Löschdiskussionen, und Autoren fechten erbitterte Fehden aus um Änderungen an den Beiträgen. Mit Konflikten kennt

sich Treu aus, sie ist Leiterin der Mediationsstelle



Brückenschlag am Sand in Lüneburg. Für die große Wikipedia-Konferenz Skillshare Anfang Juni in Lüneburg haut sie jetzt selbst in die Tasten.

Treu klickt auf die Wikipedia-Seite, ruft den Artikel über Mediation auf. Der Fachfrau für Konflikte fällt sofort auf: Da ist noch einiges an Arbeit zu leisten. "Die Phase der Themensammlung ist zwar genannt. Da fehlt aber zum Beispiel, dass es wichtig ist, eine Beziehung zu

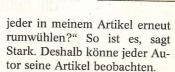
beiden Seiten herzustellen", meint Treu. Skillshare-Organisatorin Nadine Stark weist auf ein weiteres Problem hin: "Hier steht sehr viel Text, es ist aber wenig belegt." Die Quellen fehlen – ein wichtiges Qualitätskriterium bei Wikipedia. Denn nur überprüfbares Wissen hat im

Nachschlagewerk Bestand.

Ein Computerfreak ist Treu eher nicht, unsicher schaut sie auf die vielen Schaltflächen und Befehlszeilen, die bei der Bearbeitung eines Artikels erscheinen. Doch Stark nimmt ihr die Scheu: "Selbst wenn ein Anfänger vieles falsch macht, schaut sofort nach der Bearbeitung ein erfahrener Wikipedianer auf den Artikel und bügelt Fehler aus. Also einfach loslegen." Treus Kollegin Sonja Vogel fragt nach: "Und danach kann

Sonja Vogel
(l.) und Barbara Treu am
Rechner in der
Mediationsstelle Brückenschlag, sie bereiten sich auf
die Konferenz
Skillshare in
Lüneburg vor.

Foto: be



Nicht nur durch neues Wissen unterstützt die Mediationsstelle die Wikipedia-Konferenz: Alexander Krohn vom Verein Brückenschlag wird bei Skillshare zwei Seminare anbieten, der Titel: "Missverständnisse und Konflikte in der Onlinekommunikation vermindern lernen". Jeweils bis zu 24 Auto-

ren können in drei Stunden unter anderem lernen, wie Auseinandersetzungen in der Internetgemeinschaft entstehen.

Das Problem betrifft grundsätzlich alle Internet-Foren und Diskussionen im Netz. Treu kennt die Hauptprobleme: "Die Kommunikation läuft meist sehr eingeschränkt ab, das birgt Konfliktmöglichkeiten." Oft kommunizieren die Autoren über E-Mails oder Texte. "Das geschriebene Wort ist mehrdeutig. Gestik, Mimik, Tonfall – die Nuancen entfallen", weiß Treu. Schnell verschiebe sich dann ein Konflikt von der Sach- auf die Beziehungsebene. Sie empfiehlt, achtsam zu formulieren. Treu hat weitere Ideen: "Denkbar wäre bei räumlich getrennten Konfliktpartnern eine Online- oder eine Pendelmediation, bei der ein Vermittler beide Parteien abwechselnd aufsucht." Für Mediatoren ist Wikipedia hochspannend.

